

Bezugspreis für Deutschland: vierel-jährlich 3,75 RM (einschließlich Versandkosten), für das Ausland nach Anfrage. Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Druck und Versand erfolgen bereits Donnerstags. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherkunst“, Halle (S.) Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 184 RM $\frac{1}{100}$ Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß II. Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 16933. Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“, Halle/Saale. Fernsprecher: 26467 und 28382.

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks
Vereinigt mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ (Wien)
und mit der „Mittleuropäischen Uhrmacher-Zeitung“ (Tiefenbach a. d. Desse)
64. Jahrgang Halle (Saale), 1. Januar 1939 Nummer 1

Zum Neuen Jahre 1939!

Es wird keinen Deutschen geben, der sich nicht mit innerer Bewegung dem Gefühl hingibt, das ihn bei diesem Jahreswechsel überfällt. An der Schwelle des Neuen Jahres wird es ihm bewußt, daß zum ersten Male das Großdeutsche Reich diesen Tag begeht. Ein Jahr ist abgelaufen, voll von denkwürdigen Ereignissen, die die Jahreszahl 1938 ewig in der Geschichtstafel festhalten werden.

Wir alle sind stolz, diese Zeit des Aufbaues miterleben zu dürfen, in der eine starke Hand uns erfolgreich führt, und der wir uns weiterhin gläubig anvertrauen.

Eine Zeitschrift spiegelt das Geschehen der Zeit. Auch unsere „Uhrmacherkunst“ ist davon stark berührt. Sie wurde erweitert durch die Vereinigung mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ und mit der „Mittleuropäischen (Sudetendeutschen) Uhrmacher-Zeitung“. — Durch diese Ausdehnung des Erscheinungsbereiches erfaßt die „Uhrmacherkunst“ nunmehr alle Teile des Großdeutschen Reiches.

Die „Uhrmacherkunst“ ist glücklich, nunmehr auch die Berufskameraden betreuen zu dürfen, die in diesem denkwürdigen Jahr ins Reich heimgekehrt sind.

Aus der Angliederung der Ostmark und des Sudetenlandes erwächst unserer Zeitschrift die Pflicht, die dortigen Berufskameraden so schnell wie möglich mit unseren Handwerksgesetzen bekannt zu machen, die durch allmähliche Entwicklung dem Altreich schon vertraut sind.

Wir sind uns der Größe dieser Aufgabe vollauf bewußt und werden mit Eifer an die neue Arbeit gehen. Wir werden dabei weiter auf unserem bisherigen Wege fortschreiten, der in glücklicher Verbindung von Theorie und Praxis, kaufmännischen und organisatorischen Fragen den Berufskameraden das Wissen vermittelt, das sie bei ihrer täglichen Arbeit in Geschäft und Werkstatt verwerten können — getreu unseren Worten: „In der Uhrmacherkunst steht der Werktisch neben dem Schreibtisch.“

Uns ist die starke Aufwärtsentwicklung der „Uhrmacherkunst“ zur Zeitschrift mit der höchsten Abonnentenzahl stets ein Ansporn, das große Vertrauen zu rechtfertigen, das immer mehr Berufskameraden in unsere Leistung setzen.

Die ständig steigende Auflage gibt uns die Möglichkeit, die „Uhrmacherkunst“, die älteste Uhrmacherzeitschrift, immer wertvoller auszubauen. Dieser Kreislauf möge weiter fließen zum Segen unseres schönen Handwerks — zur Steigerung der Gesamtleistung — und damit zur erfolgreichen Durchführung der Aufgaben, die uns unser Großdeutsches Vaterland auferlegt!

Heil Hitler!

Verlag und Schriftleitung der „Uhrmacherkunst“



Muerechter

Jendritski